

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 18 (1971)
Heft: 5

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lücke in der Hilfsorganisation müsste sofort geschlossen werden.

- Unsere Pharmazeutikfabriken befinden sich grösstenteils an der äussersten Peripherie unseres Landes — und liegen zudem verwundbar im offenen Gelände. — Die Schaffung von unterirdischen pharmazeutischen Fabrikationshallen drängt sich deshalb auf. Nur derart kann eine genügende Heil- und Pflegemittelproduktion gesichert werden.
- Wir wissen, dass unser Volk ungenügend geimpft ist, da ein Nachlassen der Impffreudigkeit festgestellt wurde. Ungenügender Impfschutz bedeutet aber eine ernsthafte Bedrohung der Volksgesundheit. Bekanntlich kann man in einem modernen Krieg mit chemisch-biologischen Mitteln die Gesundheit eines Gegners beeinflussen...! Die extreme Situation könnte sich ergeben: Im Kriegsfall liegt unser Volk im Bett!
- Der Blutspendedienst bedarf intensiveren Ausbaus. Auch hier ist deutlich, dass nicht nur eine Kriegsreserve vorhanden sein muss, sondern viel mehr eine genügende «Zivilreserve».
- Im Rahmen eines totalen Sanitätsdienstes muss die Aufgabe eines epidemiologisch-hygienischen Dienstes ernsthaft geprüft und ausgebaut werden.

Sanitätsdienst — ein Gebot der Stunde

Ein totaler Sanitätsdienst ist ein Gebot der Stunde. Hier dient er der gesamten Bevölkerung — da dient er der Armee. Gesamthaft dient er Volk und Armee. — In unserem Lande, wo Bürger und Soldat meist «in Personalunion» miteinander leben (!), also zwischen beiden Aufgabenkreisen keine klare Grenze zu ziehen ist, soll auch der totale Sanitätsdienst vollständig in Volk und Armee integriert sein.

Die Notwendigkeit zur Schaffung eines totalen Sanitätsdienstes ist noch in weiten Kreisen unseres Volkes nicht eingesehen oder wenig beliebt. Es muss daher eine breite Aufklärungskampagne gestartet werden. Es versteht sich, dass diese Informationstätigkeit subtil durchdacht sein muss, aber offen und schonungslos. Der Gedanke des «gegenseitigen Helfens» muss dabei stark unterstrichen werden. Eine «unter die Haut gehende» Beeinflussung aller Menschen ist anzustreben. Die aktive Samaritertätigkeit muss Mode werden. Auch ein Herr Direktor und ein Herr Nationalrat müssen sich in diesen Hilfsdienst einspannen. Sätze wie die folgenden müssen freudig-verantwortungsbewusst aufgenommen werden: Der moderne Mensch braucht einen Erste-Hilfe-Kurs! Die heutige Samariterjugend ist «in»! Die Schweizer — ein Volk von

Helfern! — Ich bin aufgeklärt, ich habe einen Samariterkurs besucht!

Schlussbetrachtung

Nachdem im vergangenen Jahr mit recht grossem Erfolg ein Naturschutzjahr durchgeführt wurde und heute viel vom Kulturgüterschutz gesprochen wird, wäre es an der Zeit, auch einmal ein Menschenschutzjahr zu propagieren. Der Gedanke des totalen Sanitätsdienstes muss in die Köpfe der Menschen eindringen. Die Ideen popularisiert werden. Die Mitmenschen müssen informiert und zum Mitmachen angeregt werden. Totaler Sanitätsdienst ist für uns alle zur Daueraufgabe von heute, morgen und übermorgen geworden. Wir müssen ein Volk von Samaritern werden.



Der Frauen wartet vor allem im Sanitätsdienst des Zivilschutzes eine wichtige Aufgabe
(Photo: Walter Nydegger, Bern)

Jede Zivilschutzstelle braucht **fixona**-Gipsbinden

fixona-Gipsbinden

sind bei sachgemässer Lagerung über 10 Jahre lang haltbar ohne Einbusse ihrer Qualität.

fixona-Gipsbinden

verfügen über aussergewöhnliche Biege- und Zugfestigkeit.

fixona-Gipsbinden

sind leicht modellierbar und angenehm zu tragen.

fixona-Gipsbinden

erhärten **schnell** und **ohne** Gipsverlust.

Legen Sie noch heute einen Vorrat an! (10 Jahre haltbar.)

fixona
Schnell-Gipsbinden
Schweizer Produkt

Verbandstoff-Fabrik Zürich AG

Seefeldstrasse 153, 8034 Zürich, Telefon 051 32 50 25



Nächste Ausstellung im Berner Jura:

Porrentruy, Grands Magasins INNOVATION

21. Mai bis 5. Juni